

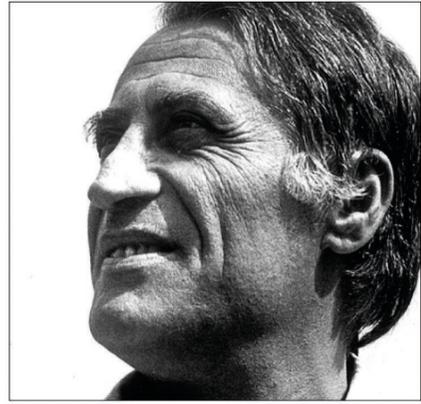
MAX SCHÄR. BILDER OTTO LÜSCHER



GERHARD BRÜDERLIN.



ERICH FRAUENKNECHT.



TRAINER RANKO JANKOVIC †



BEAT WÄLCHLI

25 Jahre – eine lange Zeit

Meisterteam 1983 Was ist aus den Handballern geworden?

1983: Der TVZ als Schweizer Handballmeister geliebt, gelobt, gefeiert. 2008: In Ehren ergraut, haben die meisten Spieler des damaligen Meisterteams die «Handball-Showbühne» verlassen. Einige sind aber ihrer sportlichen Bezugsquelle treu geblieben.

REINER SCHMITT

Der Blick auf die damalige Kaderliste verrät, dass 15 Spieler in der engeren Auswahl standen. Das Altersgefälle bewegte sich zwischen 35 Jahren (Ueli Gfeller) und den 20-jährigen Youngsters Hubert Frey und Beat Wälchli.

MAX SCHÄR: Einzig beim seit März 2006 als Verbandsdirektor des Schweizerischen Handballverbandes amtierenden Max Schär – er wohnt in Utzenstorf BE – wurde der Handball zum beruflichen Inhalt. Wenig verwunderlich, ist doch seine kaum mehr zu erreichende Top-Rangierung als Rekordinternationaler mit 279 Länderspielen und 724 erzielten Toren für die Schweiz als ein Indiz für echte Verbundenheit zu werten.

BEAT WÄLCHLI: Einer, der auch heute noch tüchtig bei der Tore-Produktion mitmischt, ist der 45-jährige Beat Wälchli, seines Zeichens Spieler-Trainer des TV Brittnau. Der Name des Geschäftsführers der Wälchli AG ist Woche für Woche in der 2.-Liga-Skorerliste würdig vertreten.

HANS HUBER: Welche Sportart er auch an die «Hand nahm» und noch nimmt, er schwingt stets obenaus: Hans Huber ist der geborene Erfolgstyp. Seine eigentliche Domäne aber war der Handball. Er steht mit 211 Spielen und 413 erzielten Toren auf Rang drei der Länderspiel-Statistik. Einmal wurde er sogar in die Europa-Equipe berufen. Seine rechten Flügel-Rushes bleiben unvergessen. Nach dem Handball ist der Brittnauer Sportlehrer auf seiner Odyssee durch verschiedene Sportarten beim Tennis gelandet. Auch dort reitet er als Aargauer Meister bei den Senioren III auf der Erfolgswelle.

MAX DELHEES: In Baar ZG wohnt jener Max Delhees, der schon als Eigengewächs des TV Zofingen das «Schweizer-Meister-Trikot» überstreifen durfte und als Aktiver mit 111 Länderspielen zu Buche steht. Er hat

drei Söhne, die alle bei der HSG Baar Handball spielen, weshalb er hobby-mässig die U-15-Junioren der HSGB betreut. Ansonsten hält sich der diplomierte Wirtschaftsinformatiker – er betreibt seit 10 Jahren eine eigene Firma – mit Ausgleichssport fit.

PETER RIECHSTEINER: Der Handballsport liegt bei Peter Riechsteiner quasi in der Familie. Auch wenn er im Bereich Gartenpflege tätige Ex-Handballer nur noch dem Freizeitsport frönt, so ist eine Fernbeziehung durch seine im SHV als oberste Trainersausbilderin tätige Frau Elisabeth auch weiterhin gewährleistet.

TONI STEINMANN: Über das Sponsoring der SHL-Mannschaft St. Otmar St. Gallen ist der in Zuckenriet SG als Vorsitzender der Geschäftsleitung der Döring Fenster Service AG tätige Toni Steinmann weiterhin mit dem Handball verbandelt. Wen wundert es deshalb, dass sein Sohn bei den U-17-Elite-Junioren von St. Otmar spielt. Er selbst steigt heute lieber aufs Mountainbike oder geht joggen und walken.

HANS-RUEDI HOTTIGER: Einen, den man nicht weiter gross vorzustellen braucht, ist der Zofinger Stadtmann Hans-Ruedi Hottiger, dessen Erbe beim TV Zofingen die beiden Söhne Tobias und Sebastian angetreten haben. Das mit grosser Erfahrung gepaarte Engagement für die sportlich geprägten Anliegen seiner Heimatstadt hat im weitesten Sinne sicher auch ein wenig mit Hans-Ruedi Hottigers erfolgreich verlaufener Handball-Vergangenheit zu tun.

MANFRED DUBACH: Seit Jahren gehört Manfred Dubach, seines Zeichens Schulleiter in Oftringen, dem Aargauer Grossen Rat an. Wie dort engagierte er sich vom Juniorenalter an als Spieler in verschiedenen TVZ-Equipen und baute darüberhinaus im Duo mit Christoph Bopp als Trainer von 1989 bis 1990 nach dem NLA-Abstiegsjahr 1988 und dem Zerfall der damaligen Mannschaft ein «neues» TVZ-Fanionteam auf.

DIETER HOTTIGER: Er spielte einen dynamischen linken Flügel: Dieter Hottiger. Ihn hat es nach Luzern verschlagen. Der promovierte Doktor lehrt als Dozent an der Luzerner Hochschule für Wirtschaft in den Fächern Mathematik und Statistik. Auch er ist zum Hobbysportler ohne Bezug zum Handball avanciert.

UWE MALL: Nach seinem Zürich-Abstecher ist Uwe Mall in den Aargau zurückgekehrt. Er wohnt in Brugg und berät dort im NAB-Privatbanking die Kunden. Sein neues Hobby heisst Golf. Insofern trifft man den mit 100 Handball-Länderspielen für die Schweiz «dekorierten» Ex-Zofingen-Spieler auf einem der nahe liegenden Golfplätze.

ERICH FRAUENKNECHT: In Belp BE erreichten wir Erich Frauenknecht. Er hat sich der Informatik verschrieben und sitzt in der Geschäftsleitung der Firma Stämpfli AG ein. Sportlich hat er den Handball gegen den Volleyball getauscht; beim VBC Riggisberg macht sich der ehemalige Goalie als Spielertrainer nützlich.

UELI GFELLER: Er ist heute 60-jährig, wohnt in Basel und hat als Logistik-Verantwortlicher bei Beiersdorf auch die bekannte Marke Nivea im Auge: Ueli Gfeller, der Ex-Solothurner, der seine handballerischen Höhepunkte in Zofingen erlebte. Mit Jogging hält er sich weiterhin fit. Nicht übertragbar waren seine Handball-Gene auf den Sohn, der als Eishockeyaner das Sportgymnasium Davos besucht.

HUBERT FREY: Auch er macht keine Ausnahme: Wie die meisten Zofinger 1983er-Meister-Spieler beschreitet Hubert Frey den polysportiven Weg als Biker, Wanderer und Snowboarder. Hauptberuflich ist er Informatik-Projektleiter bei Siemens Zürich; er wohnt mit seiner Familie in Luzern.

GERHARD BRÜDERLIN: Er ist zum «Weltenbummler» geworden: Als UBS-Generaldirektor ist er konzernweit für den Personalbereich zuständig. Er wohnt mit Frau und zwei jüngeren Töchtern im aargauischen Rheinfelden, derweil seine beiden älteren Söhne in Zürich studieren. Den Handball hat er hinter sich gelassen. In seiner kurz bemessenen Freizeit hält er sich mit Sportarten wie Jogging oder auch Golf fit.

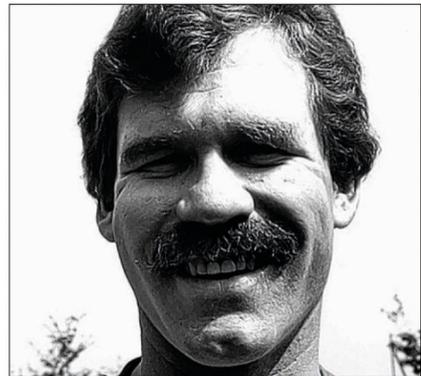
MARTIN SCHÄR: Seine Handball-Gene vererbt hat Martin Schär auf seinen 15-jährigen Sohn, der bei den Brittnauer Junioren spielt. Er selbst ist seit geraumer Zeit nicht mehr mit dem Handball befasst. Als Berufsschullehrer für Allgemeinbildung hat er insofern die sportliche gegen die berufsbildende Herausforderung eingetauscht.



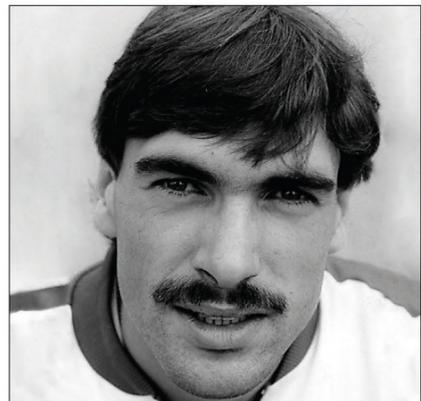
MARTIN SCHÄR.



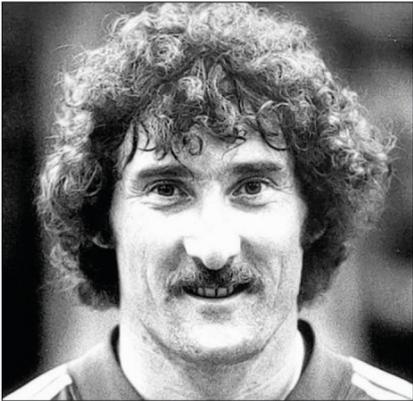
HUBERT FREY.



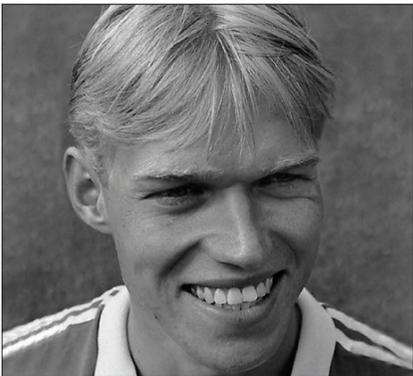
UELI GFELLER.



UWE MALL.



HANS HUBER



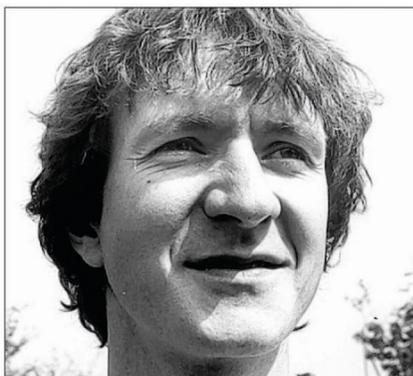
MAX DELHEES.



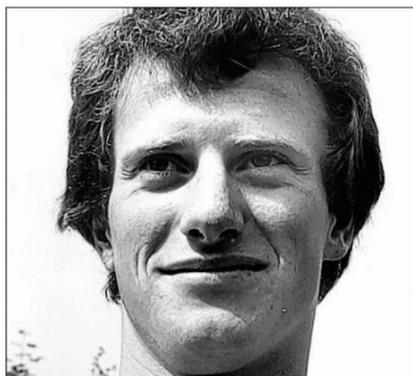
PETER RIECHSTEINER.



TONI STEINMANN.



HANS-RUEDI HOTTIGER.



MANFRED DUBACH.



DIETER HOTTIGER.